

Ein Spätromantiker

mit großer, individuell

entwickelter Ausdrucksart

und Anziehungskraft

Jean Sibelius

geb. 8. 12. 1865
in Tavastehus
(heute Hämeenlinna)
bei Helsinki;
gest. 20. 9. 1957
in Järvenpää
bei Helsinki

studierte Violine
und Komposition am
Konservatorium Helsinki

1889 – 1891
Kompositionsstudien
in Berlin und Wien

1892
Chorsinfonie „Kullervo“;
Lehrer für Musiktheorie
in Helsinki

seit Ende der 1890er
Jahre Staatsstipendium,
das ihn unabhängig von
sonstigen Einkünften
machte

lebte ab 1904
in Järvenpää ganz sei-
nem kompositorischen
Werk, unterbrochen von
einigen Konzertreisen
ins Ausland (bis 1924),
veröffentlichte seit
1929 keine Komposi-
tionen mehr

Jean Sibelius war ein echter Romantiker. „Er liebte nicht nur die romantischen Themen, an denen seine finnische Heimat so reich ist, er liebte auch den vollen Klang des romantischen Orchesters, seine Fähigkeit, Legenden und Landschaften zu ‚malen‘, Sturm, Sonnenaufgang und Meeresrauschen zu schildern, die heroischen Zeiten der ‚Kalevala‘, des großen Volksepos, heraufzubeschwören und die geheimnisvolle Stimmung der dunklen Seen, der unendlichen Wälder, der fahlgrauen Sommernächte in Töne einzufangen. Sibelius wurde zu einem der letzten großen Sinfoniker im alten, im spätromantischen Geiste, ein Komponist von imponierendem Können und oftmals großartiger Eingebung. Er war nicht nur seines Heimatlandes bedeutendster Musiker, sondern der gesamten skandinavischen Musik stärkster Vertreter“ (Kurt Pahlen).

Der Name des Komponisten ist heutigentags merkwürdigerweise weitaus bekannter als sein Werk, obwohl einige Sinfonien immer wieder in den Konzertprogrammen auftauchen und sein Violinkonzert sogar zu den bedeutendsten Schöpfungen dieser Gattung gehört. Meist jedoch weiß man nur von seiner Tondichtung „Finlandia“ und kennt vielleicht die „Karelia“-Suite. Das mag etwas verwundern, denn in seinem Werk ist vieles große Musik, und man sollte sich wünschen, mehr von Sibelius zu hören. Noch zu Beginn unseres Jahrhunderts gehörte dieser Komponist zu den führenden Gestalten des internationalen Musiklebens. Auf mehreren Konzertreisen, so vor allem durch Nordamerika, wurde er vielfach geehrt und erntete wahre Triumphe. Er aber war und blieb ein bescheidener Mensch, vielleicht etwas in sich gekehrt, auf alle Fälle aber als Künstler selbstkritisch bis zur Selbstaufgabe. Sein Aufstieg wie sein gesamtes Leben waren einfach: Ein Stipendium ermöglichte es ihm, in Berlin, dann auch in Wien zu studieren. Er war sehr von Brahms be-